

Plat. Menex. 237b-c

Titel	Menexenos
Autor	Platon
Zeitangabe	4. Jh.v.Chr.
Originaltext	τῆς δ'εὐγενείας πρῶτον ὑπῆρξε τοῖσδε ἢ τῶν προγόνων γένεσις οὐκ ἔπηλυσ οὔσα, οὐδὲ τοὺς ἐγγόνους τούτους ἀποφηνάμενη μετοικοῦντας ἐν τῇ χώρᾳ ἄλλοθεν σφῶν ἠκόντων, ἀλλ' ἀυτόχθονας καὶ τῷ ὄντι ἐν πατρίδι οἰκοῦντας καὶ ζῶντας, καὶ τρεφομένους οὐχ ὑπὸ μητρειᾶς ὡς οἱ ἄλλοι, ἀλλ' ὑπὸ μητρὸς τῆς χώρας ἐν ἧ ὤκουν, καὶ νῦν κείσθαι τελευτήσαντας ἐν οἰκείοις τόποις τῆς τεκούσης καὶ θρεψάσης καὶ ὑποδεξαμένης.
Quelle	J. Burnet, Platonis opera, Bd. 3.
Übersetzung	Zu ihrer Wohlgeborenheit [der Vorfahren der Athener] nun gehörte zuerst die Herkunft ihrer Vorfahren, welche nicht eine auswärtige ist, noch diese ihre Nachkommen ausweist als Hintersassen in diesem Lande, weil jene anderwärts hergekommen, sondern als wahrhaft Eingeborene und die in der Tat in ihrem Vaterlande wohnen und leben, nicht von einer Stiefmutter Auferzogene wie andere, sondern als von einer Mutter von dem Lande in welchem sie wohnten, und die jetzt nach ihrem Ende in dem verwandten Schoß ihrer Gebärerin und Ernährerin wieder aufgenommen liegen.
Quelle der Übersetzung	F. Schleiermacher, Platon: Werke, Bd. 2.
Kommentar	In diesem Dialog spricht Sokrates mit Menexenos, einem seiner Schüler. Hier zitiert erstgenannter eine Leichenrede der Aspasia, welche jener des Perikles (Thuk. 2,60-64) gleicht. Auch in der hier genannten Passage spielen die Taten der Vorfahren der Athener eine wesentliche Rolle. Dabei werden die Athener als autochton bezeichnet, eine eher positive konnotierte Charakterisierung, die in der antiken Literatur des Öfteren zu finden ist (vgl. Belegstellen).
Belegstellen	Isokr. 4,24; Isokr. 8,49; Isokr. 12,124-125; Hdt. 1,56,2-3; Thuk. 1,2,3-6; Plat. Menex. 239a
Schlagwort	Autochtonie, Siedlungsgeschichte
Geografische Zuordnung	Athen
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz